

—

**THURGAUER
MITTELSTUFENKONFERENZ
VORSTAND**

Jahresbericht der Präsidentin 2014 / 15

Seit rund 85 Stunden haben wir wieder Winterzeit. Wie üblich im Herbst gab es eine Stunde zusätzlichen Schlaf.

Die Zeitumstellung verlangt im ersten Moment von unserem Geist und Körper Energie, um sich wieder anzupassen.

Ich hoffe, dass es euch auch gelinge, bald wieder einen guten Schlafrhythmus zu finden und sich abends mit dem frühen Dunkelwerden zu arrangieren.

Freuen wir uns, dass wir in den nächsten Wochen morgens nicht mehr bei Finsternis unterwegs sind!

So wie wir die Zeitumstellung jedes Jahr meistern, haben wir auch schon andere Umstellungen erfolgreich angepackt.

Wir leben in einer Zeit, in welcher von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen aller Branchen grosse Flexibilität verlangt wird.

Regelmässig stellen wir uns auf neue Klassen und deren Eigenheiten ein und freuen uns jeweils auf die neuen neugierigen Kinder.

Aber auch in anderen Bereichen der Schulorganisation haben wir schon zahlreiche Neuerungen angepackt und gemeistert.

Dies ist ein guter Grund, den Umstellungen, welche uns Lehrpersonen in naher Zukunft bevorstehen, selbstbewusst in die Augen zu schauen.

Als Vorstand der TMK haben wir keine Kristallkugel um alle kommenden Neuerungen und deren Auswirkungen zu kennen. Oft werden wir jedoch bei Vernehmlassungen schon vorzeitig informiert und dürfen unsere Meinung dazu abgeben.

(Das war ein kleiner Werbespot für die Mitarbeit im Vorstand – Interessierte dürfen sich jederzeit bei Vorstandmitgliedern melden!)

Gemeinsam mit euch möchte ich mich nun auf die Zeitreise durch das letzte Jahr begeben:

Nach dem Eintauchen in das Mittelalter, anlässlich der Tagung 14 vom 4. November im Konzil in Konstanz, – notabene mit dem ersten Schneefall des Winters – machten wir uns umgehend wieder an die Arbeit, um die Planung für heute voran zu treiben.

Neues Volksschulgesetz

Im letzten Herbst lief die Vernehmlassung über das neue Volksschulgesetz. Nun ist das Geschäft im Grossen Rat.

Weniger zu reden geben die Jokertage der Schülerinnen und Schüler und die etwa 2 – 3 zusätzlichen Tage Weihnachts-

=

Seite 2

ferien, als die maximale Anzahl gemeinsamer Arbeits-Tage, welche die Schulleitungen anordnen können.

Bei der maximalen Anzahl der gemeinsamen Arbeitstage haben wir sehr auf das Augenmass der Politikerinnen und Politiker gehofft.

Da die Politiker die Uhren leider ein wenig verstellt hatten, bleibt uns nur zu hoffen, dass die Schulleitungen wissen, wie viel Zeit wir für das tägliche Geschäft aufwenden und darum die Zahl der gemeinsamen Arbeitstage und die Weiterbildungstage mit

Bedacht planen der Weiterbildungstage mit Bedacht planen und dass diese Tage gleichzeitig so ergiebig sind, dass wir die Schülerinnen und Schüler nicht um ihre „Jokertage“ beneiden müssen.

Altersentlastung

Gute Nachrichten für unsere iScouts:

Anlässlich der DEK-Runde im Dezember besprachen wir mit Frau Regierungsrätin Monika Knill die Situation der iScouts und anderen Lehrpersonen mit Sonderfunktionen in den Schulen.

Wir sind froh, dass diese Sonderfunktionen, sofern sie mit einer Lektionsentlastung und nicht zusätzlich finanziell entschädigt werden, nun auch zum Pensum für die Altersentlastung gezählt werden.

Lohnerhöhung:

Seit Januar profitieren die meisten von uns von einer Lohnerhöhung und freuen sich darüber.

An dieser Stelle danken wir nochmals den Verantwortlichen im Amt für Volksschule, dem Departement für Erziehung und Kultur DEK, dem Regierungsrat und den Politikerinnen und Politikern, welche sich dafür eingesetzt haben, herzlich. Es tut gut, wenn die Wertschätzung unserer Arbeit auch auf dem Konto spürbar ist!

Leider sind nicht alle gut weg gekommen.

Fachlehrerinnen Textilarbeit und Werken:

Die altrechtlich ausgebildeten Fachlehrpersonen für Textilarbeit und Werken, welche keine Nachqualifikationen absolviert haben, sind nach wie vor im „Lohnband 2“ eingereiht. Sie werden, trotz intensiver, längerer fachspezifischer

=

Seite 3

Ausbildung, gegenüber den Kolleginnen und Kollegen mit der Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule deutlich schlechter entschädigt.

Das heisst, eine altrechtlich ausgebildete Fachlehrerin für Textilarbeit und Werken verdient, im Kalenderjahr 2015 beim Maximallohn 10'067 Franken weniger.

Seit August 2015 beträgt das Pflichtpensum für eine 100 Prozent-Anstellung bei allen Lehrpersonen, also auch bei den altrechtlichen Fachlehrpersonen TW und HW, an der Primarschule 30 Lektionen.

Nun verdienen sie nochmals weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen mit einer Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule.

Wir hoffen sehr, dass in Zukunft alle Kolleginnen und Kollegen des Faches Textilarbeit und Werken für dieselbe Arbeit denselben Lohn erhalten!

=

Seite 4

Fremdsprachen

Französisch:

Der Kantonsrat hat im August 2014 die „Motion Herzog“ gutgeheissen, welche die Verschiebung des Französischunterrichtes auf die Sekundarstufe verlangte.

Die Abteilung für Schulentwicklung im Amt für Volksschule hat darauf verschiedene Möglichkeiten und Empfehlungen für diese Umstellung gemeinsam in einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Diese werden im „Gesamtsprachenkonzept“ integriert.

Der TMK-Vorstand hat die Möglichkeit wahrgenommen, dieses Gesamtsprachenkonzept gründlich zu studieren und über Bildung Thurgau eine Rückmeldung ans DEK zu geben.

Nun warten wir gespannt, wie der Übergang aussehen wird.

Wir beginnen im kommenden Sommer nochmals mit den Fünftklässlern mit Französischunterricht.

Was passiert im Sommer 2017, wenn mit der Einführung des Lehrplanes Volksschule Thurgau die neue Stundentafel in Kraft tritt?

Gerne weise ich euch hier auf das Angebot des Kantons hin, mit der Klasse einen Besuch in der „Suisse Romande“ zu machen.

Nutzt die Angebote des Kantons! Ihr findet die Kontaktadresse im Einladungsbüchlein auf der Seite 7. Holt euch die Beratung und den finanziellen Zustupf ab!

Englisch Evaluation Sek I:

Nachdem vor zwei Jahren der Englischunterricht an der Primarschule evaluiert wurde, werden dieselben Klassen im Rahmen des zweiten Teils der Evaluation Englisch nochmals überprüft.

Es kann erwartet werden, dass die Kinder mit Englischunterricht ab der 3. Klasse ein höheres Niveau am Ende der 2. Sekundarklasse aufweisen.

Trotzdem bleiben wir gespannt, in welchen Kompetenzbereichen sie nun am Ende der 2. Sekundarklasse besser abschneiden und wie gross der Mehrwert des Frühenglisch ist.

=

Seite 5

In der Sekundarstufe zu reden gibt auch das neue Lehrmittel, Open World, mit der entsprechenden Didaktik, welche bei den Lehrpersonen noch nicht überall auf Gegenliebe gestossen ist.

=

Seite 6

Lehrplan Volksschule Thurgau:

Ich beginne mit einem Zitat:

„... Während der Arbeit am neuen Lehrplan habe er eine Wandlung durchgemacht. Anfänglich habe er die Skepsis mit vielen Kolleginnen und Kollegen geteilt, heute sei er aber sicher, dass dieser Lehrplan für die Schüler, für die Schule gemacht werde“

Das schrieb Markus Fehr 1988, langjähriges TMK-Vorstandsmitglied im Protokoll der Tagung 1987. Er arbeitete damals beim letzten Lehrplan mit und war gleichzeitig Aktuar der TMK.

Nun wird dieser Lehrplan 2017 mit dem Beginn der Übergangsphase zum „Lehrplan Volksschule Thurgau“ langsam abgelöst.

Wir sind, wie das Bild ausdrücken sollte, daran, ein „Monument“ zu renovieren.

Am 19.8.15 ist der Lehrplan Volksschule Thurgau den Schulgemeinden übergeben worden. Diese sind nun gefordert, die lokale Umsetzung zu planen.

Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben sich bereits an zwei spannenden Ausbildungstagen mit dem allgemeinen Lehr- und Unterrichtsverständnis vertraut gemacht.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen Offenheit gegenüber dem neuen Lehrplan und der Kompetenzorientierung.

Ganz wichtig ist, dass wir Lehrpersonen die Kompetenzorientierung auch in der schulhausinternen Weiterbildung erleben dürfen!

Kompetenzorientierter Unterricht zeichnet sich unter anderem auch dadurch aus, dass im Unterricht die verschiedenen Vorerfahrungen und Kenntnisse der Lernenden bewusst wahrgenommen und dementsprechend allen Lernenden ihrem Kompetenzstand entsprechende spannende, herausfordernde und lehrreiche Aufgaben gestellt werden.

Kurz und gut, Differenzierung, wie sie bei uns Lehrpersonen schon lange zum Auftrag gehört.

So scheint es mir höchste Zeit, dass die Kompetenzorientierung und der positive Umgang mit Heterogenität auch in allen Schulen bei der Weiterbildung der Lehrpersonen angewendet und umgesetzt werden!

Ebenso darf die Methodenfreiheit nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, sondern muss als Teil unseres professionellen Handelns anerkannt bleiben!

Auch eine Stundentafel, die uns Mittelstufenlehrpersonen ausreichende Zeitgefässe sowie Ressourcen in Form von Halbklassenunterricht zur Verfügung stellt, um die

=

Seite 7

geforderten Grundansprüche mit hoffentlich allen Kindern zu erreichen, gehört zu den zentralen Rahmenbedingungen.

Im ersten Quartal des kommenden Jahres wird der Vorstand der TMK aktiv an der Vernehmlassung zum Lehrplan Volksschule Thurgau teilnehmen.

=

Seite 8

Vorstand:

Der Vorstand traf sich zu 9 Sitzungen und zu einer Klausurtagung zum Beginn der Sommerferien. An dieser Stelle möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen herzlich für die konstruktive Mitarbeit danken. Euer Einsatz ist sehr wichtig, dass in der Thurgauer Volksschule weiterhin unter guten Bedingungen gearbeitet werden kann!

Diese Kirchturmuhre widme ich Walter Berger.

Abschied Walter Berger

Heute war es das letzte Mal, dass du als amtierender Chef des Amtes für Volksschule an der Tagung das Wort ergriffen hast.

Deine Informationen waren immer spannend.

Es war uns wichtig, aktuelle Neuerungen aus erster Hand zu erfahren.

Du hast dich für uns eingesetzt, wenn es wohl auch Geschäfte gab, bei welchen du andere Standpunkte vertreten musstest, als es dir lieb war.

Den TMK-Vorstand hast du in den vergangenen Jahren als Amtschef jedes Jahr besucht und grosse Offenheit für den Austausch gezeigt.

Immer wieder durften wir spüren, dass dein Herz für die TMK schlägt.

Dies ist ja auch kaum verwunderlich, wenn man bedenkt, dass du während 9 Jahren im TMK-Vorstand mitgearbeitet hattest.

Wir wissen, dass du nicht immer einen Schoggi-Job hattest.

Deshalb wollen wir dir einen Tag schenken, an dem es um diese süsse Köstlichkeit geht. Du darfst in einem Schokoladen-Atelier in Amriswil verschiedene Schokoladenprodukte herstellen – kompetenzorientiert natürlich.

Da wir wissen, dass du auch gerne in der Natur unterwegs bist, schenken wir dir einen Wandertag mit Verpflegung.

Das Mittagessen darfst du auf dem Arenenberg einnehmen.

Wir sind sicher, dass du dich dabei an den schwitzenden TMK-Vorstand erinnerst, der dort während der ersten beiden Sommerferientage seine Klausurtagung abhielt.

Da du nun Zeiten entgegenblickst, in welchen möglichst nirgends der Schuh drücken sollte, schenken wir dir noch Wandersocken.

=

Seite 9

Du bekommst sogar zwei Paare, so solltest du nicht nur an heissen Tagen gut zu Fuss sein, sondern auch im Winter die Schönheit unseres Kantons geniessen können.

Sulgen, den 28.10.15
Sabina Stöckli-Helg
Präsidentin TMK